

Vorsatzblättern in der Inkunabel V IV 4 der Staatl. Bibliothek Bamberg, einem Sammelband vom Ausgang des 15. Jh. aus dem Bamberger Karmelitenkloster.

R. M. K.

Zwei mittelalterliche Seelbücher der Würzburger Dompfarrei, hg. v. Wilhelm Engel (†), Würzburger Diözesan-Geschbl. 31 (1969) S. 27—63, ediert zwei Seelbücher, deren eines zwischen 1336 und 1339/40, das andere im Jahre 1412 angelegt wurde (Stadtarchiv Würzburg, Ratsbücher Nr. 263 und 264), sowie anhangsweise die beiden Festkalender der Würzburger Dompfarrei aus den gleichen Quellen. Ein Orts- und Personenregister erschließen die beiden Seelbücher.

R. M. K.

Oskar Friedlein, Die kirchlichen Verhältnisse im Oberamt Boxberg und im Schöpfergrund vor der Reformation, Würzburger Diözesan-Geschbl. 31 (1969) S. 143—170, ein angesichts der kargen Quellenlage mühevoller und umso dankenswerterer Versuch, das noch erreichbare Material zusammenzustellen.

R. M. K.

Bruno Remling OSA, Die Geschichte der Pfarrei Thüngersheim in der Zeit von 1353 bis 1803, Würzburger Diözesan-Geschbl. 31 (1969) S. 64—142, bietet eine gründliche Darstellung der Geschichte der dem Kloster St. Afra zu Würzburg inkorporierten Pfarrei.

R. M. K.

103. Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, hg. von Fridolin Dreßler unter Mitwirkung von Ludwig Helldorfer und Gerd Zimmermann, Bamberg 1967, Selbstverl. d. Hist. Ver., 550 S. — Als für unser Arbeitsgebiet besonders wichtig seien folgende Beiträge herausgehoben: Adolf Lagemann, Der Festkalender des Bistums Bamberg im Mittelalter. Entwicklung und Anwendung (S. 7—264), bringt eine überarbeitete Fassung seiner Dissertation aus dem Jahre 1952 zum Abdruck, deren minutiöse Untersuchungen die große Bedeutung dieser Kalendarien für die Kult- und Liturgiegeschichte, für die Patrozinienforschung und Volkskunde zeigen. — Hermann Mauer, Castrum Zilanum. Das alte Bergschloß zu Zeil (S. 269—282), sucht die im Bamberger Besitz befindlich gewesene Anlage auf dem Kapellenberg. — Hans Jakob, Die Bamberger Götzen (S. 283—314), deutet die 1859 in Gaustadt zu Tage geförderten Bildsteine als „Relikte eines attilazeitlichen Fürstengraves“. — Rudolf M. Kloos, Eine hebräische Urkunde zum Finanzwesen des Hochstifts Bamberg im 14. Jahrhundert (S. 341—386; s. DA 24, 243 f.).

K. R.

Hans Paschke, Die Benediktiner-Abtei Stein am Rhein, ein Ausstattungsgut des Bistums Bamberg, 106. Bericht d. Hist. Ver. Bamberg (1970) S. 21—31, 2 Taf. nach S. 28, skizziert kurz die Geschichte des Klosters von seiner Schenkung an Bamberg am 1. 11. 1007 bis zum Rezeß von 1698, mit dem Bamberg seine Rechnung in Stein endgültig aufgeben mußte.

R. M. K.

Alwin Reindl, Die vier Immunitäten des Domkapitels zu Bamberg. Ein Beitrag zu ihrer allgemeingeschichtlichen Entwicklung, Verwaltung und Rechtsprechung, 105. Bericht d. Hist. Ver. Bamberg (1969) S. 213—509, Faltpplan nach S. 256 (Immunität St. Stephan), eine mit 71 Nummern Anhang unterbaute Würzburger Dissertation, gibt Einblick in die Verfassung der Bamberger Immunitäten. Dem Domkapitel gelang es im 16. Jh. namentlich durch die Erlangung der Niedergerichtsbarkeit in allen Nebenstiften, die bisherige Führerrolle in eine förmliche Überordnung zu verwandeln.

R. M. K.

Hans Paschke, Das Dominikanerkloster zu Bamberg und seine Umwelt, 105. Bericht d. Hist. Ver. Bamberg (1969) S. 510—587, 2 Abb. im Text, 1 Faltpplan, 4 Taf., bietet eine äußere Geschichte des Klosters im Rahmen der häusergeschichtlichen Arbeiten des Vf.

R. M. K.